

Beamten Sorgen.

Der Latwine gleich, deren Kraft und Ausdehnung sich nicht in ihrem Lauf erschöpft, sondern in unheimlicher Progression steigert, wägt sich die stündlich schwerer werdende Last der Feuerung aller Bedarfsartikel auf breite Schichten des Volkes, die wehrlos, gebannt von der Größe der immer schneller auf sie zufließenden Gefahr, dem Augenblick der Vernichtung ihrer wirtschaftlichen Position entgegenzittern. Alles, was nicht mittelbar oder unmittelbar durch den Krieg oder seine Begleiterscheinungen Einkommensteigerungen erfahren hat, die mindestens dem Verhältnis 1:5 entsprechen, sieht seinen Haushalt in den Grundfesten erschüttert und späht vergeblich in eine dunkle Zukunft nach einer helfenden, rettenden Hand. Beamte, Lehrer, gewisse Arbeiterschichten, die Schaar der kleinen Hausbesitzer und Rentner — sie alle zusammen bilden das Becken, aus dem sich das gefräßige Raubtier „Feuerung“ täglich, stündlich neue Opfer holt. Gewiß — auch andere als die oben genannten Bevölkerungsschichten leiden schwer unter dem Kriege, auch sie müssen ihren Lebensgewohnheiten entsagen und Beschränkungen mancher Art erdulden; aber jene Klassen, die ihnen aus des Lebens eisernen Notwendigkeiten erwachsen, überwälzen sie. Kein billia Denken der wird es dem Handwerker, dem Gewerbe- oder Handeltreibenden, der seine und seiner Familie Existenz auf seiner Hände Arbeit aufgebaut hat, verargen, wenn er die gesteigerten Kosten bescheidener Lebensführung in seine Preise einfaktuliert.

Aber auch diese bescheidene und berechtigte Entlastung der einen, verdoppelt die Bürde der anderen, denen jede Möglichkeit zu solcher Uebervälung fehlt, verdoppelt die Last, die auf den so schwachen Schultern jener Gruppe von Menschen ruht, die man mit dem Sammelnamen „Festangestellte“ bezeichnet. Und doch umfaßt diese Bezeichnung Berufsständen, deren hingebungsvolle Arbeit man nicht einen Augenblick missen könnte, soll nicht alles Wirtschaftsleben stocken, ja zurunde gehen. Ihnen ist die Handhabung der so komplizierten Verwaltungsmaschine des Staates anvertraut; alle hohen und niederen Schulen, alle Verkehrsanstalten, unser gesamtes Geldwesen, Handel, Industrie und vieles anderes noch werden nur in gedeihlichem Gange gehalten durch die hingebungsvolle Pflächterfüllung ihrer festangestellten Intelligenzarbeiter — also gerade jener, die der wirtschaftliche Ruin heute am intensivsten bedroht. Freilich haben manche unter den Festangestellten ihren Ausgleich mit den bestehenden Preisverhältnissen schon geschlossen, und im Handelsverkehr spielt der „Dachstuhl“ heute leider schon eine nicht zu unterschätzende Rolle. Da handelt es sich wohl um einzelne moralisch schwache Elemente, und der traditionelle und so oftmals rühmend anerkannte alte Geist in der überreichen Beamten- und Lehrerschaft bürgt dafür, daß solche moralische Verletzung in ihre Reihen keinen Eingang finden wird. Aber anderes vollzieht sich: und gerade davor sollten alle Kreise, denen das Bestehen der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung am Herzen liegt, die Augen nicht verschließen: eine sozialpolitische Umgruppierung, die Scharen von Intelligenzarbeitern in die Reihen radikaler politischer Parteien treibt. Es ist eine Tatsache, daß die politischen Anschauungen des Menschen durch nichts stärker beeinflusst werden, als durch seine soziale, wirtschaftliche und kulturelle Stellung: wer ins Proletariat gewiesen wird, wird auch Proletarier voll und ganz!

Wer aber vermeint, daß diese Umgruppierung unserer Beamten- und Lehrerschaft erspart bleiben würde, der nehme einen Rechenschaft zur Hand und ermittle das Haushaltbudget einer höchst bescheiden lebenden, mit nur zwei Kindern gesegneten Beamtenfamilie, und zwar ohne dabei Ausgaben für eine Dienstperson, Arzt, Erholung oder irgendwelche geistige Bedürfnisse in Rechnung zu stellen. Und dann vergleiche man die gefundene Summe mit jener, die sich ergibt, wenn man den im Amtskalender als Gehalt und Aktivitätszulage eines Beamten der sechsten Rangklasse (Sektionsräte, Statthaltereis- und Landesregierungsräte, Oberstaatsanwälte, Landesgerichtspräsidenten, Oberfinanzräte, Rechnungsdirektoren, Gerichtsinpektoren, Oberbauärzte usw.) angegebenen Betrag um die Pension- und sonstigen Abzüge verringert und um die normale Feuerungszulage vermehrt — man wird erschrecken über das Defizit, das sich da ergibt. Was hier von der sechsten Rang-

Klasse gesagt wird, gilt von der nächst höheren in nicht geringerer Maße: überall das klaffende Defizit, das sich von Tag zu Tag vergrößert. Man halte sich aber weiter vor Augen, daß die sechste Rangklasse von der überwiegenden Mehrzahl der Staatsangestellten gar nicht oder nur in sehr vorgerücktem Dienstalter erreicht wird, und frage sich darum nach den Existenzmöglichkeiten der unteren Rangklasse. Die Antwort wird niederstimmernd sein! Ähnlich, nur in vereinzelt Fällen um weniges besser, zumeist aber um vieles schlimmer, als an obigem Beispiel nachgewiesen wird, steht es heute um die ganze große Gruppe der Festangestellten — ihrer harrt der wirtschaftliche Untergang, der nicht durch selbst reichlich bemessene Feuerungszulagen mehr, sondern einzig und allein durch Maßnahmen verhindert werden kann, die ihnen den Bezug der unbedingt notwendigen Bedarfsartikel zu Preisen, die mit ihrem Einkommen in angemessenem Verhältnis stehen, ermöglichen. Nur durchgreifender Abbau der Preise kann noch retten, was zu retten ist — aber Eile tut not!